

Donnerstag, den 30. Januar, abends.

1890.

Berungspreis:

Für Dresden vierjährlich 2 Mark 60 Pf. bei den Kaiserl. deutschen Postanstalten vierjährlich 2 Mark; außerhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Stempelzuschlag hinzu.
Klassische Nummern: 10 Pf.

Ankündigungsbühren:

Für den Raum einer gespaltenen Zeile kleiner Schrift 10 Pf. Unter "Eingangsdruck" die Zeile 60 Pf.
Bei Tabellen- und Ziffernsatz entfällt Aufschlag.

Erreichbar:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage abends.
Fernsprech-Anschluss: Nr. 1295.

Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich:
Hofrat Otto Banc, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Annahme von Anklagungen auswärts:
Leipzig: Fr. Brandstetter,
Kommissar des Dresdner Journals;
Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Bremen-Frankfurt
u. M.: Hausestein & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-
Prag-Lipsia-Frankfurt a. M.; München: Rud. Moos;
Paris-London-Berlin-Frankfurt a. M.; Stuttgart: Danck-
& Co.; Berlin: Intendant; Berlin: Emil Kubitsch;
Hannover: C. Schlesier; Halle a. S.: J. Borch & Co.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Zwinglerstr. 20.
Fernsprech-Anschluss: Nr. 1295.

Nachbestellungen

auf das "Dresdner Journal" für die Monate Februar und März werden zum Preise von 1 M. 70 Pf. angenommen für Dresden; bei der unterzeichneten Expedition (Zwinglerstraße Nr. 20), für auswärts; bei den betreffenden Postanstalten zum Preise von 2 M.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.
(Zwinglerstraße Nr. 20, in der Nähe des neuen Postgebäudes.)

Fernsprech-Anschluss Nr. 1295.

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 30. Januar. (Tel. d. Dresden. Journ.) Das Amtsblatt veröffentlicht die Ernennung des Adelsbischofs Gruscha zum Fürsterzbischof von Wien.

Wien, 30. Januar. (Tel. d. Dresden. Journ.) Sieben Blätter melden von Ausschreitungen im Bezirk Gablonz, wobei 500 Gläubiger einige Schleifmühlen in Nendorf und Wiesenthal zerstörten. Zwei der Excedenten wurden getötet und mehrere verwundet. Abends ist Militär von Reichenberg nach den genannten Ortschaften abgerückt.

Paris, 30. Januar. (Tel. d. Dresden. Journ.) In einer gestern abgehaltenen Wählerversammlung zu Boulogne wurde der antisemitische Boulangist Laut von seinem Gegenkandidaten Tissagaray abgefeiert. Die Versammlung endete mit einem allgemeinen Handgemenge. Laguerre, Laisant und Millevoie sind gestern zur Konferenz mit Boulangier nach Jersey abgereist. Die Stellungnahme des Nationalkomitees zur Frage des Antisemitismus wurde aufgeschoben.

Lissabon, 30. Januar. (Tel. d. Dresden. Journ.) Der Major Serpa Pinto ist in Lissabon Marques eingetroffen. In der Provinz Mozambique herrscht überall vollkommenste Ruhe.

Dresden, 30. Januar.

Aus dem ungarischen Parlament.

In dem ungarischen Reichstage ging es während der letzten Tage auffallend still zu, eine Errscheinung, die zum Teil wohl der auch in Budapest herrschende Influenzaepidemie zugeschrieben ist. In den Sitzungen waren selten mehr als die Hälfte der Abgeordneten anwesend, und von dem sonst üblichen Warm und Loben war nichts zu spüren. Die Würdeheit war so vollständig ihren früheren Geprägtheiten entrückt, dass sie mit den Rechten dem Etat des Unterrichtsministeriums einstimmig die Zustimmung gab und sich während der Beratungen jeder Angriffe auf das Ministerium enthielt. Es hat also ganz den Anschein, als ob wieder normale Verhältnisse im ungarischen Parlamente Platz geöffnet hätten; trotzdem behaupten Schwarzer, dass dies nur äußerlicher Schein sei, und dass der Aufsturm der Opposition gegen den Ministerpräsidenten bei der Debatte über das Budgetgesetz von neuem aufgenommen werden würde. Von Pester Blättern wurde sogar die Nachricht verbreitet, dass Dr. v. Tisza, um diesen neuen Angriffen aus dem Wege zu gehen, den Entschluss gefasst habe, zurückzutreten und dass für seinen Posten der Minister

des Innern, Graf Teleki v. Szék, bereits in Aussicht genommen sei. Ob und inwiefern diese Gerüchte begründet sind, lässt sich schwer beurteilen. Anderweitige Meldungen aus Pest bezeichnen dieselben als gänzlich aus der Lust geprägt und es wird abzuwarten bleiben, ob der Rücktritt Dr. v. Tiszas in der That bevorsteht. Doch aber die Opposition ernstlich gewillt sein sollte, im Falle seines Verbleibens im Amt von ihrem unverantwortlichen Treiben abzulassen, muss man mit jenen Schwarzen für recht unwahrscheinlich halten. Die bevorstehenden Verhandlungen über das Budget werden vielmehr vermutlich genau dasselbe uneigentliche Bild bieten wie die früheren. In diesem Sinne äußert sich ein Buda-Pester Mitarbeiter der Wiener Presse über die Lage in Ungarn.

Es ist nicht ganz unmöglich, so schreibt der selbe seinem Blatte, dass alles, was die ungarische Parlamentsopposition in der letzten Zeit gethan hat, nur einer mit Bewusstsein veränderten Taktik zuzuschreiben ist. Die Linke hat sich offenbar vorgenommen, die Behauptung zu widerlegen, dass die Apponyi, Ugorn und Trajani nur darum ausgehen, den Reichstag zu terrorisieren und dass die Kampfeweise der Opposition geeignet sei, das Ansehen und die Macht des ungarischen Parlamentarientums zu untergraben. Die Folge dieser Haltung war, dass die Opposition während der letzten Parlamentsverhandlungen Minister, wie Baross, Szilagyi und Graf Csáky, mit großer Auszeichnung behandelte, dass sie den Landesverteidigungsminister Baron Fejervary bei der Budgetdebatte nach Möglichkeit schonte, und selbst dem Minister des Innern, Grafen Teleki, dessen Ernennung die Linke seinerzeit mit schwer verhaltinem Hohn begrüßt hat, Höflichkeitssorgfalt zu teilen wünschte. Das soll offenbar so viel heißen, dass die Opposition nicht terroristisch wolle, und dass ihr am Ende jeder der heutigen Minister recht sei, nur nicht Koloman v. Tisza. Die Opposition bemüht sich überdies, den Ministerpräsidenten nicht nur in ihren Blättern, sondern auch durch das persönliche Verhalten im Reichstage mit weitgehender Geringfügigkeit zu behandeln.

In Fortsetzung dieser Taktik hat auch die Opposition bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten des Abgeordnetenhaus für den Grafen Theodor Andrássy, den älteren Sohn des ehemaligen Ministers des Äußern, gestimmt. Wie die führt der gemäßigten Opposition in den Wählerversammlungen der Kammer erzählten, haben sie dies nicht gethan, weil sie die parlamentarischen Talente des neuen Vizepräsidenten besonders hochschätzten, sondern weil der Sohn des überaus populären ehemaligen Ministers und weil er eigentlich nur ein Postkandidat der Mehrheit ist. Die Kandidatur des Grafen Andrássy soll nämlich nach den Versicherungen der Anhänger des Grafen Apponyi nicht von den jüngeren Generationen der Mehrheit — wie man etwa glauben könnte — ausgegangen, sondern das Ergebnis einer Rücksichtnahme sein. Es wird erzählt, dass die beiden Söhne des Grafen Julius Andrássy und mehrere ihrer Standesgenossen die Haltung des Ministerpräsidenten in der Einwohnerrechtsfrage schon lange nicht billigen. Ja, es wird sogar behauptet, sie hätten erklärt: sie würden aus der Mehrheit austreten, falls Koloman v. Tisza noch weiter "Reichspolitik" machen sollte. Um diese allerdings unverbürgte Vorstellung zu verstehen, muss man nämlich wissen, dass sich die gemäßigte Opposition von dem Augenblide an — da der Ministerpräsident des lieben Friedens willens die Meinung gezeigt hat, der äußersten Linke in der Einwohnerrechtsfrage kleine und scheinbare Zugeständnisse zu machen — gänzlich auf die lokale Seite gelegt hat. Die Anhänger des Grafen Apponyi behaupten nämlich, dass es mit dem Reichspolitik in Ungarn lange nicht mehr so arg sei, wie man allgemein an-

nehmen und dass daher der Ministerpräsident am besten gehabt hätte, in der Einwohnerrechtsfrage — so weit dieselbe Reichspolitik betrifft — eine korrekte, entschiedene und ablehnende Haltung einzunehmen. Es sei gar kein Zweifel darüber zulässig, dass, wenn Tisza die öffentliche Meinung des Landes vor die Wahl zwischen der dynastischen Legalität und zwischen der Beziehung für den grilligen Sonderling in Turin gestellt hätte, doch sich die überwiegende Mehrheit des Landes für die erstere, für die lokale Aufsicht ausgesprochen hätte. Und da die beiden Grafen Andrássy angeblich dieselbe Meinung teilen, so wurde auch in der liberalen Mehrheit angenommen, dass der Vater, Graf Julius Andrássy, der selben Auffassung huldige. Um dieser Strömung allzogleich zu begegnen, sei Graf Julius Andrássy jun. von der Regierungspartei zum Referenten für das Landesverteidigungsbudget bestellt und Graf Theodor Andrássy zum ersten Vizepräsidenten gewählt worden, obwohl es auch eine Aktion in der Mehrheit gegeben hätte, die einen älteren und bewährteren Parlamentarier auf diesen Posten berufen wollte.

Im Augenblide lässt es sich nicht entscheiden, was und wie viel diesen Gerüchten zu Grunde liegt, aber dass man in den Kreisen der Opposition solche Kombinationen vollen Glauben schenkt, geht aus ihrer heute beobachteten Taktik ohne Zweifel hervor. Die liberale Partei macht natürlich die Absicht und ist seit einschliefen, ihre Pflicht zu thun, um die Macht der Opposition zu entlasten. Ministerpräsident Tisza wartet ebenso ruhig die Angriffe ab und hofft auch vielleicht, ohne besondere Wahrnehmung die Angriffe und Unterstellungen der Opposition mit Erfolg zurückzuweisen. Bezeichnend ist jedoch, dass Mehrheit wie Opposition eine vollständige Aklärung der parlamentarischen wie der politischen Lage noch im Laufe des Monats Februar mit aller Bestimmtheit erwarten.

Tagesgeschichte.

* Berlin, 29. Januar. Se. Majestät der Kaiser arbeitete heute vormittag mit dem Chef des Zivil-Ministeriums, will. Geh. Rat v. Lacauna.

— Die Nordb. Allg. Zeitg. veröffentlicht folgende Zuschrift des Prinzen Heinrich Carola:

Berlin, 29. Januar 1890.
Ich erhalte heute Kenntnis von einem in der "Presseschriften (Kongr. Zeitung)" niedergelegten Artikel der "Staats-Zeitungshandlung", in welchem es heißt:

"Anlässlich einer Arbeitserbung in Oubou hat er Prinz Carola als Bankrat des dortigen Kreises die Bekämpfung des steinigen Belagerungsgrundes in Anregung gebracht, ohne damit an angreifender Stelle durchzudringen."

Zugleich gebe ich folgende Erklärung ab:

"Ich habe niemals einen solchen Antrag gestellt, habe auch nie eine gründliche Veranlassung dazu gehabt. Die Bekämpfung der 'Steinen' verhinderte ab, dass wir die für Deutschland ungünstigste Grundlage auf der Festung errichten konnten."

Es erübrigte sich dennoch, auf die an jene erfundene Mitteilung gefälschte Folgerungen näher einzugehen.

Heinrich Prinz Carola.

— Se. Majestät der Kaiser hat den Offizieren und Mannschaften der ostafrikanischen Schutztruppe Auszeichnungen vertheilt. Reichslandsturmwacht Major Weißmann hat die Schwerter zum Kronenorden 3. Klasse und den Roten Adlerorden 3. Klasse mit Schwertern erhalten. Premierleutnant a. D. Krenzler, der Lieutenant Arhe v. Eberstein, Schmidt, Sulzer, sowie der Generalvertreter der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft Le Tannez v. Paul-Altaire und der Adjutant in der Schutztruppe Bumiller haben den Kronenorden 4. Klasse mit Schwertern erhalten. Dem Chefzog Dr. Rohrlach verlieh der Kaiser den Kronenorden 4. Klasse mit Schwertern am weißen Bande mit schwarzer Einholzung.

— Die "Königl. Zeitg." schreibt: Jetzt, wo der Wortlaut des Vertrags und der Protokolle der Samoakonferenz vorliegt, kann man ein Urteil über das

Ergebnis der Verhandlungen fällen. Was wird geschahen müssen, dass dasselbe ein über Erwartungen gunstiges ist. Die Neutralität und Unabhängigkeit der Inseln ist so klar und unweidig ausgesprochen, die unparteiische Verwaltung des Landes und die Rechtsprechung ist mit so weitgehenden Schutzmaßregeln umgeben, dass in der That noch menschlichem Erbarmen die größte Sicherheit dafür geboten ist, dass die drei Mächte nicht mehr durch gegenseitige Eiserne Güter und Machenschaften dahin gebracht werden, die friedliche und ruhige Entwicklung der reichen Inseln zu gefährden. Mit besonderer Freude aber haben wir die zum Schutz der Einwohner getroffenen Maßregeln zu begrüßen, vor allem die sehr zweckmäßigen Verbote des Landverkaufs und der Einführung von Waffen und geistigen Getränken. Sie sind vor allem geeignet, die Streitigkeiten zwischen den Einwohnern und zwischen ihnen und den Fremden wesentlich zu vermindern. Dass trotz des guten Ausgangs der Konferenz die deutschen oppositionellen Blätter die Gelegenheit benutzen, ihrer Begeisterung gegen die Kolonialpolitik Ausdruck zu geben, ist selbstredend; in ihren Augen hat ja immer das Ausland beim Kampfe gegen deutsche Interessen Recht. Sie tragen dabei kein Bedenken, ihr außerordentlich gewonnenes Urteil zu föhlen, ehe sie den Sachverhalt kennen. Überflüssig ist ihre Vorwurfstellung, dass der amerikanische Senatsausschuss eine Korrektur des Vertrages werde vornehmen müssen, weil einer der Monarchen, den Kaiser von Brasilien, die Kreisstaaten zwischen aus der Sicht der Staatsmänner gestrichen haben". Die erste amerikanische Nachricht über den Vertrag hat sie zu diesem Irrtum verleitet; der Kaiser von Brasilien aber wird weder im Vertrage, noch in den Protokollen auch nur mit einer Silbe genannt. Geradezu rührend aber ist es, dass diese Blätter es als eine "Beschämigung", als einen "Ruhmeführer" darstellen, dass den Deutschen auf Samoa der Einfluss ver sagt worden ist, den sie vermöge ihres vorherrschenden Beiges und ihrer überwiegenden Zahl beanspruchten". Darüber kann doch nicht der mindeste Zweifel sein, dass der Ursprung, die Quelle dieser "Beschämigung", wenn man die jetzige Gleichberechtigung der drei Mächte so nennen will, doch ausschließlich der Haltung und der Macht eben jener Opposition zuzuschreiben ist, deren Vorfahrer 1880 Bamberger war. Die Beichtschrift eben dieser Opposition liegen 1880 den Zeitpunkt, wo Deutschland ohne jede internationale Schwierigkeit auf Samoa überwiegenden Einfluss gewinnen konnte, verdeckt, wie verdeckt, wie das oft genug seitdem festgestellt ist, dem Fürsten Bismarck für lange Zeit die Lust, eine fröhliche überseeische Politik zu treiben, sie kauften die für Deutschland ungünstigste Grundlage, auf der jetzt die Verhandlungen geführt werden müssen. Die fortwährenden Blätter mögen also frohlocken, dass die Robenstüber, über die sie sich jetzt beschäftigen, an die Adresse des Abg. Bamberger und seiner Freunde richten.

— Dem Bundesrat ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Ergänzung des § 14 der Gebührenordnung für Jungen und Sachverständige zur Belehrungsfestigung zugegangen.

Der genannte Entwurf der Gebäudenordnung vom 20. Juni 1874 bestimmt, dass öffentliche Beamte Tagzeiter und Gehaltung von Kleidern nach Maßgabe der für die Kreise gehaltenen Verordnungen erhalten, wenn sie auswärts werden als Juveniles bezeichnet werden, wenn sie in Aussübung ihres Amtes Kenntnis erhalten haben oder als Sachverständige, wenn sie aus Aussübung ihres Amtes zugrunde gehen werden und die Ausübung der Wissenschaften, der Kunst oder des Gewerbes, deren Kenntnis oder Ausübung der Bevölkerung ist, in den Präfekturen des von ihnen vereinigten Amtes geprägt. Bei Aussübung dieser Verordnungen ist in der geistlichen Kirche eine Besoldungssatzung der Dienstzeit festgesetzt, ob im Falle des Vertrags höchstens der Jungen betroffen ist, ob im Falle des Vertrags unter den öffentlichen Offiziären und Unterkonsularen mit einbezogen sein. Bei einigen Offiziären erhalten die Tagzeiter und Sachverständigen nach den für Dienstreisen der Militärdienstes leistungsfähigen Sägen, bei anderen nur

die zur Verhütung oder Bekämpfung der lebensnotwendigen Wohnnahmen zu ergreifen. Dabei kommt neuerdings die Meteorologie der medizinischen Wissenschaft zu Hilfe. Schön-Ribbert und Finkler in Bonn haben entschieden vorgelegt, dass vom mindesten der Spectroscopen in dem Verlauf der Influenza eine sehr wichtige, in den schweren, mit verschiedenen Organerkrankungen komplizierten Fällen eine den Ausgang sehr wesentlich mitbestimmende Rolle spielt. Nunmehr hat auch Schumann in der meteorologischen Monatschrift "Das Wetter" climatologische Betrachtungen über die Influenzaepidemie veröffentlicht, welche wir in der nächsten Nummer der "Deutschen medizinischen Wochenschrift" wiederergeben finden.

Tomar unterliegt es wohl seinem Zweck, dass unter den Bevölkerungen des Staates die Wissenschaften der Mensche noch eine nicht geringe Rolle spielen, obwohl eine quantitative Untersuchung hierüber noch nicht vorliegt. So lange der Staub und mit ihm alle Wissenschaften vom Wasser umgeben auf der Erdoberfläche verteilen, ist ihnen ein Widerstand in die Welt unmöglich gemacht. Aber nicht nur der städtische Bevölkerung, sondern auch die in Gestalt von Wellen und Wellen in den Küstengebieten befindlichen kleinen Wissenschaften umhüllen den Staub, entweder als deren Konkurrenz oder als reinlich begehrtes Körper. In dem Falle, in welchem die Wellen der Erdoberfläche selbst in der Gestalt von Nebel auftreten, wenn wir Wissenschaften gegen sie ansetzen möchten. Die vielzahl beauftragte körperliche Unterstützung dicker Nebel auf die Küstengebiete könnte wohl in dieser Weise verhindert werden. Meteorologische Überlegungen führen zu dem Schluss, dass vom Erdboden kommende, in den Küstengebieten suspendierte Stoffe in ihrer Menge vermehrt werden müssen: 1) durch Verdunstung des Bodens, 2) durch Zersetzung einer Schwebede, 3) durch die geringe Durchlässigkeit von fallenden Wissenschaften, 4) durch Verdunstung von Nebel oder niedrigeren Verdunstung, 5) durch Wissenschaften hoher Verdunstung mit geringem verteiltem Wasserdampf.

Die Frau durchdringt den Ort und kam gerade auf die Karlín zu.
"Gruß Gott," redete sie die Amele an, "die Amele ist geboren, und das bewies sie auch jetzt, indem sie das Beste aus ihrem Reinwandhant verbraucht hat, auch die paar flüssigen alten Weinen, die sie noch vom Vater her bekam. Oben auf legte sie das blaue und rot gewürfelte Seidentuch, das die Amele einst beschafft und fortgeworfen. Dann befreite sie sich der Amale gewesen, und das bewies sie auch jetzt, indem sie das Beste aus ihrem Reinwandhant verbraucht hat, auch die paar flüssigen alten Weinen, die sie noch vom Vater her bekam. Oben auf legte sie das blaue und rot gewürfelte Seidentuch, das die Amele einst beschafft und fortgeworfen. Dann befreite sie sich der Amale gewesen, und das bewies sie auch jetzt, indem sie das Beste aus ihrem Reinwandhant verbraucht hat, auch die paar flüssigen alten Weinen, die sie noch vom Vater her bekam. Oben auf legte sie das blaue und rot gewürfelte Seidentuch, das die Amele einst beschafft und fortgeworfen. Dann befreite sie sich der Amale gewesen, und das bewies sie auch jetzt, indem sie das Beste aus ihrem Reinwandhant verbraucht hat, auch die paar flüssigen alten Weinen, die sie noch vom Vater her bekam. Oben auf legte sie das blaue und rot gewürfelte Seidentuch, das die Amele einst beschafft und fortgeworfen. Dann befreite sie sich der Amale gewesen, und das bewies sie auch jetzt, indem sie das Beste aus ihrem Reinwandhant verbraucht hat, auch die paar flüssigen alten Weinen, die sie noch vom Vater her bekam. Oben auf legte sie das blaue und rot gewürfelte Seidentuch, das die Amele einst beschafft und fortgeworfen. Dann befreite sie sich der Amale gewesen, und das bewies sie auch jetzt, indem sie das Beste aus ihrem Reinwandhant verbraucht hat, auch die paar flüssigen alten Weinen, die sie noch vom Vater her bekam. Oben auf legte sie das blaue und rot gewürfelte Seidentuch, das die Amele einst beschafft und fortgeworfen. Dann befreite sie sich der Amale gewesen, und das bewies sie auch jetzt, indem sie das Beste aus ihrem Reinwandhant verbraucht hat, auch die paar flüssigen alten Weinen, die sie noch vom Vater her bekam. Oben auf legte sie das blaue und rot gewürfelte Seidentuch, das die Amele einst beschafft und fortgeworfen. Dann befreite sie sich der Amale gewesen, und das bewies sie auch jetzt, indem sie das Beste aus ihrem Reinwandhant verbraucht hat, auch die paar flüssigen alten Weinen, die sie noch vom Vater her bekam. Oben auf legte sie das blaue und rot gewürfelte Seidentuch, das die Amele einst beschafft und fortgeworfen. Dann befreite sie sich der Amale gewesen, und das bewies sie auch jetzt, indem sie das Beste aus ihrem Reinwandhant verbraucht hat, auch die paar flüssigen alten Weinen, die sie noch vom Vater her bekam. Oben auf legte sie das blaue und rot gewürfelte Seidentuch, das die Amele einst beschafft und fortgeworfen. Dann befreite sie sich der Amale gewesen, und das bewies sie auch jetzt, indem sie das Beste aus ihrem Reinwandhant verbraucht hat, auch die paar flüssigen alten Weinen, die sie noch vom Vater her bekam. Oben auf legte sie das blaue und rot gewürfelte Seidentuch, das die Amele einst beschafft und fortgeworfen. Dann befreite sie sich der Amale gewesen, und das bewies sie auch jetzt, indem sie das Beste aus ihrem Reinwandhant verbraucht hat, auch die paar flüssigen alten Weinen, die sie noch vom Vater her bekam. Oben auf legte sie das blaue und rot gewürfelte Seidentuch, das die Amele einst beschafft und fortgeworfen. Dann befreite sie sich der Amale gewesen, und das bewies sie auch jetzt, indem sie das Beste aus ihrem Reinwandhant verbraucht hat, auch die paar flüssigen alten Weinen, die sie noch vom Vater her bekam. Oben auf legte sie das blaue und rot gewürfelte Seidentuch, das die Amele einst beschafft und fortgeworfen. Dann befreite sie sich der Amale gewesen, und das bewies sie auch jetzt, indem sie das Beste aus ihrem Reinwandhant verbraucht hat, auch die paar flüssigen alten Weinen, die sie noch vom Vater her bekam. Oben auf legte sie das blaue und rot gewürfelte Se

Gedanken gemäß den für Zeugen und Sachverständige im allgemeinen geltenden Bestimmungen. Auch im Reichswerte hat sich eine überzeugende Handhabung nicht erzielen lassen. Da die Besiedeltheit der Provinz für die verschiedenen Militärpersonen und deren vorsichtige Denkschriften zu Mitternacht führt, auch in dientlicher Sicht steht nicht, indem sie die Brüder der Militärpersonen in das Ungeheuer bestreift, ob nicht, wenn im Einzelfall die höhere Entschuldigung verlangt wird, zur Beleidigung unbilliger Ungleichheiten des Mehrbetrag aus anderweitigen Ressorten zu verzögern sei, so wird in dem dem Sonderkarte vorliegenden Gelehrte verfügt, daß dem § 14 des Schlußes eine Ergänzung hinzugefügt wird, wonach seine Beschriften auf Prüfungen des Schulministeriums entsprechende Ausweitung finden sollen. Das neue Gesetz soll mit dem Tage seiner Verkündigung in Kraft treten.

— Der Berliner Mitarbeiter der offiziösen Wiener „Pol. Corr.“ schreibt seinem Blatte:

Das Urteil über die innere Verhältnisse Österreichs ist ersehen durch die in dem Charakter der Nationalitäten liegende Leidenschaftlichkeit, deren Erhebungen den innerhalb der schwärzlichen Grenzen stehenden Verbündeten leicht zu ungünstigen Schichten führen. Dessen Auswirkung entspricht der wahrnehmbaren Hoffnung, der dort ohnmächtig zu Tage tritt und in den meisten Fällen in augenblicklichen Rückzügen allein seine Einstellung findet. Unter diesen Umständen hat die Nachricht über die zwischen Altvorderen und Deutschböhmern gelegene Verhandlung, die demnächst erzielte Verhältnisse auf die öffentliche Meinung Deutschlands zunächst eine überwältigende Wirkung ausgeübt. Nur denjenigen, der sich in die Geschichte Österreichs versetzt, aber aus langjähriger eigener Anschauung genügend Kenntnis der dortigen Verhältnisse erlangt hat, ist es möglich, namentlich in prospektiv wiederaufzuruhender Augenblick der Aussicht, wie der Widerstand sich freuziehen Interessen erzeugt, sich die unveränderliche Grundlage zu ver- gegenstellt, auf welcher sich die bestehenden Gegenseiter be- wegen. Der oberflächliche Gedanke dagegen sieht nur den heftigen Widerstand; er vergißt aber, daß jenseits eingangs wird durch Gewalttat, die demnächst unvorhergesehne Widerstand und die Waffen jetzt auf Anstrengt in das alte Ziel zu bringen. Es parat ist nun, je ist doch gerade der Nationalitäten-Gegensatz unter dem heutigen Schirm der Krone die Auseinandersetzung, an der die Brandung noch immer geschieht. Der Nationalitäten-Gegensatz bildet, was je bläsig verkannt wird, nicht doch die Schwäche, sondern auch die Stärke und das Wehrrecht der Monarchie. Es gilt dies verbindlich, wenn man bedenkt, daß, während anderthalb die teilweise Besitzerschaft der Sprachgruppe die Thatsache dieser Erwerbung im Kampfe mit nunmehr unterjochten Völkern häufig widersteht. Österreich ist ausnahmslos aus Völkern besteht, deren einzige leibhafte Krieger sich freiwillig mit der bürgerlichen Krieger vereinigt haben. Die Geschichte Österreichs bietet zahlreiche Beispiele, daß in bewegten Zeiten das Geley des Obrigkeitsstaates durch den nationalen Gegen- kampf gewonnen werden kann. Jeder, der die Vergangenheit dieses Staates kennt, weiß, daß die dem Staatenkriege zugehörige Aktion eines Landesteiles oder der praedicatorischen Volksheit in demselben durch die Bogenaktion des übrigen Landesteiles der abgesetzten Vorherrschaft in denselben teils gleichzeitig gelöst wurde. Der Aufbau der Schaffungskraft der Städte und das Wehrrecht der Monarchie, ebenso wie die Konsolidierung und das Fortschreiten in solchen Hauptstädten wie im Süden gelassen und er wird auch in der Zukunft nicht verloren; denn außerhalb der gemeinschaftlichen Kräfte, welche der Zartheit, haben dieselben keinen Stützpunkt und kein selbständiges Zentrum. Sicherlich kommt Österreich zwischen, wo wiederholt gescheitert in den Stärken der Kooperationspolitik der Türken- und Napoleonischen Kriege, der 1848er und 1866er Ereignisse. Radebeu, woher austollende Erbauer — die Konsolidierung und das Fortschreiten auf der einen, der Pariserie auf der anderen Seite — in Österreich zur Erziehung getreten sind, ist auch bisweilen der Ausgleich auf derselben Grundlage leicht erfolgt, und es hat keinen detaillierten Auseinandersetzung beklagt, um dem verhinderten Teile des Landes, den Altvorderen und Deutschböhmern, allen die an Freiheit, Ewigkeit und Einheit, etwas zu verlieren haben, zu Gewalt zu führen, dass eine Veränderung der Verhältnisse der Freiheit unmöglich ist, das es auch beiden Seiten zu sagen führt müsse, welche die Existenz der Parteien nicht verhindert hätte, und daß die Politik der Unabhängigkeit des Parteiprogramms gegenüber dem höheren Kaiserreich manche Anlaß gegeben habe.

Ts in den österreichischen Verhältnissen liegende Prinzip des Gleichgewichts des Staates, ein schwer erlernbarer, aber wenn die Reaktion eine gewisse Kraft entlädt, wird wieder auf der Oberfläche erscheinen, bei zu schwerer Erfassung auch diebstahlisch des Nationalen der Krone bedarf, um sich zu behaupten, und um die Stärke der Volkslandes neu anzufinden, an welcher entgegengesetzte Bewegungen eintreten. Die österreichische Verbindung genügt, welches auch ihr uns unbekannter Inhalt ein mag, und gereicht Deutschböhmern und Altvorderen gleichmäßig zur Krise. Alle jüdischen Hoffnungen der Sieger des Dreikant, welche auf Kürze und Empörung in Böhmen ruhten, sind verloren noch einmal zu Schanden geworden.

Der großherzige Kaiser aber, dessen persönlichen Eingreifen das Parlamenten des Ausgleichs verhindert hat, wird mit Hilfe patriotischer Männer, frei von nationalem und ultramontaner Angesicht, die Wind und Wogen haben, um das in der Theorie zumindest hoffentlich wieder hergestellte Gleichgewicht auch praktisch zur Geltung zu bringen. Der jüngste Wiener Friede wird in Deutschland, dessen Interesse mit dem Wahl und Wohl Österreichs eng verknüpft ist, überall freudig begrüßt, und alle entgegengesetzte Parteien Deutschlands, die in der Verbindung mit einem hohen Kaiser eine Verbindung auch der deutschen Macht erblicken, und einflussreich in dem Maße, in dem Freunde möge in Prog. ratifiziert werden und dauernd Friede tragen.

— In Weimar, 29. Januar. Prinz Alexander zu Sachsen-Weimar-Eisenach, Lieutenant im 2. Königlich Sachsenischen Husarenregimente Nr. 19, zur Zeit

— von einer Abgesangst der Ausbreitung der sogenannten italienischen Grippe erfasst? In der Natur der Krankheit liegt es, daß sie in den verschiedensten Ländern und an verschiedenen Orten eingeschlossene Ausbrechungen hinter dem österreichischen Ausbreiter hinter ihnen epidemische Erkrankungen erheblich zurückbleiben können, da es eine gewisse Höchstzahl der Fälle in den österreichischen Ausbreitung zu östlicher Verbreitung zu geben pflegt. Seinen Zweck versteht er, doch die Epidemie in östlichen oder europäischen Teilen des russischen Reichs ihren Anfang genommen und im allgemeinen in westlicher Richtung sich ausgedehnt hat, und es kommt folgende Thatsachen in Betracht: In Moskau fiel während des November und Dezember an 29 Tagen kein mehrläufiger Niederschlag, in St. Petersburg an 25 Tagen, dabei war es vom 1. bis 16. Dezember völlig trocken; in Warschau dagegen 46 Tage, darunter vom 11. bis 26. November und vom 4. bis 22. Dezember zusammengezählt trocken; Lemberg hatte 39, Kasan 36, Prag 51, Stockholm 46, Königsberg 39, Kopenhagen 47, Berlin 44, München 35, Magdeburg 42, Brüssel 43 und Paris 44 Tage ohne mehrläufige Niederschläge. Überall waren in der zweiten Hälfte des November und in der Mitte des Dezember langwährende, 14 bis 18 Tage währende Frostperiode ein.

Während dieser letzten mehrläufigen Niederschläge hat eine erhebliche Ausbreitung der Erdbebenfälle stattgefunden, welche sich an vielen Orten durch eine hohe unangenehme, für die Infektion ungünstige Staubbeimengung aus Luttem verdeckt. Ferner ist die Feststellung der Thatsache zu demerken, daß, wie es scheint in ganz Europa, einschließlich Russlands, keine zusammenhängende und langerstrebende Schneedecke zu konstatieren. Hierdurch wurde die unmittelbare Verbindung des oftensandigen Erdbebenes mit dem über ihm hinziehenden Winden und damit der Einfahrt von Staub in großen Mengen ermöglicht.

Infolge der letzten und geringen Niederschläge trat deren, die Atmosphäre reinigende, des Staub allende Wirkung nur in ungenügenden Maße ein, jedoch auch der in der Luft schon vorhandene Staub eine Reinigung erzielen möchte. In dem weitesten und größten Teile der betrachteten europäischen Witterungszone herrsche über fast ganz Europa schlechter Himmel oder Nebelgegen, mehr aber weniger dichter Nebel, welcher eine Ver-

stärkung der preußischen Rettungsmedaille ausgesetzt worden. Derselbe reichte im Spätherbst vor. In zwei Offiziere, die auf der Parforcejagd so unglücklich in dieses Wasser geraten waren, daß sie ohne Hilfe unselbstständig retteten, indem er vom Pferde springend in voller Uniform zu den Kameraden schwamm und die halb bewußtlosen glücklich mit eigener Lebensgefahr an das Land brachte. — Die Übergabe der Geschäfte seitens des bisherigen Staatsministers, Herrn Dr. Stichling, an seinen Nachfolger, Staatsminister v. Groß, findet am 1. Februar statt.

Das Landwirtschaftliche Institut an der Universität Jena hat unter der Leitung des Directors, Prof. Dr. Fehren v. d. Goltz, einen recht erfreulichen Aufschluß genommen. Zu Beginn des laufenden Semesters wurden allein 16 Studierende der Landwirtschaft angenommen. Dasselbe ist mit allen erforderlichen Lehrmitteln reichlich ausgestattet. Auch die Lehrer sind hervorragende Fachmänner. Die Studenten erwirken sich durch die Immatrikulation an der Universität das volle akademische Bürgerrecht. Kann ein Naturrätselgegenstand nicht beigebracht werden, so erfolgt die Immatrikulation auf Grund anderer Belege oder auf Antrag des Directors. Infogedanken sind diejenigen in der Lage, gleichzeitig ihre allgemeine Bildung durch den Besuch der Vorlesungen zu fördern. Nach 2-jährigem Studium können sich diejenigen der vor, landwirtschaftlichen Diplomprüfung, nach 3-jährigem Studium dem landwirtschaftlichen Staatsexamen nach präzischem Muster unterziehen.

— In Meiningen, 29. Januar. Nach meldung bisheriger Blätter ist der langjährige Staatsminister v. Giesecke aus Gesundheitsgründen zurückgetreten. Sein Nachfolger ist geh. Staatsrat Dr. Heym, während Staatsrat v. Buttler das Departement des Innern übernimmt.

— In Paris, 28. Januar. Der heutige Ministerpräsident fuhr in der Beisetzung des Staatshaushalt und des Getränkevertrages fort. Der Präsident der Republik unterzeichnete einen Gesetzwidrigkeitsvertrag, demzufolge das Marsfeld nicht mehr als Übungsspiel der Pariser Garde bewahrt werden soll. — Der Marineminister ließ von Herrn Carnot ein Dekret unterschreiben, welches die Kapitulationsbedingungen der Marinetruppen im Einklang mit dem neuen Militärgeiste regelt. — In der gestrigen Kammeröffnung wurde die Wahl des Abg. Etcheverry für ungültig erklärt und ein Stetdit von 1½ Millionen Francs für Soldatenbetten einstimmig bewilligt. — Heute fand wegen der Wahl der Mitglieder für den großen Holländischen Ausnahmevertrag statt. Die Abgeordneten stellten sich in Abrechnung der Wichtigkeit der Frage zahlreich in den Abteilungen ein. Von Say erkannte in der 10. Abteilung die Wichtigkeit des Holländischen Ausnahmevertrags an und riet, die Angelegenheiten gründlich zu behandeln.

Um sich durch das Schwazkofen verantwortliches Verfahren zu tüten, mußte man vor allem die vorausichtliche Wirkung der Vereine in Auge fassen. Das Gesetz über die Steuererhebung der Bäder von 7 Kindern habe § 3. eine verdeckte, er weist wie bereits 1872 gegen eine Beschwerde der Niederösterreicher auf. Der Wahlkampf werde die Sammlerwerkskasse der Niederösterreicher belasten und die Steuerabrechnung verschärfen. Chanoine wird eine Holländerin die Subvention in Rouen in ihrer Unterstellung erläutern. Wahlscholte erholt sich mit der Seitenlinie. Die Handelsvereinigung von 1860 hätten einen Ausschluß der Gewerbe zur Folge gehabt, insofern sie eine bedeutende Zahl der englischen Zeitungen und Anläufe eines die streitigen Gebiete betreffenden, in der offiziellen Zeitung Mozambiques vom 11. Januar (gedruckt am 10. Januar) veröffentlichten Provinzialdecrets zur Schau tragen, insofern ungerechtfertigt, als jenes Provinzialdecrets früheres Datum ist als der engländische Vertrag am 8. Januar an die Kolonialbehörden telegraphiert. Befehl, sich betreffs der streitigen Gebiete jedweder, die portugiesischen Rechte betreffenden Handlung zu enthalten. Die portugiesischen Zeitungen und Anläufe einer neuen Auseinandersetzung mit den großen Holländischen Ausnahmeverträgen statt. Die portugiesischen Provinzialdecrets zur Schau tragen, insofern ungerechtfertigt, als jenes Provinzialdecrets früheres Datum ist als der engländische Vertrag am 8. Januar an die Kolonialbehörden telegraphiert. Befehl, sich betreffs der streitigen Gebiete jedweder, die portugiesischen Rechte betreffenden Handlung zu enthalten. Die portugiesischen Zeitungen und Anläufe einer neuen Auseinandersetzung mit den großen Holländischen Ausnahmeverträgen statt. Die portugiesischen Provinzialdecrets zur Schau tragen, insofern ungerechtfertigt, als jenes Provinzialdecrets früheres Datum ist als der engländische Vertrag am 8. Januar an die Kolonialbehörden telegraphiert. Befehl, sich betreffs der streitigen Gebiete jedweder, die portugiesischen Rechte betreffenden Handlung zu enthalten. Die portugiesischen Zeitungen und Anläufe einer neuen Auseinandersetzung mit den großen Holländischen Ausnahmeverträgen statt. Die portugiesischen Provinzialdecrets zur Schau tragen, insofern ungerechtfertigt, als jenes Provinzialdecrets früheres Datum ist als der engländische Vertrag am 8. Januar an die Kolonialbehörden telegraphiert. Befehl, sich betreffs der streitigen Gebiete jedweder, die portugiesischen Rechte betreffenden Handlung zu enthalten. Die portugiesischen Zeitungen und Anläufe einer neuen Auseinandersetzung mit den großen Holländischen Ausnahmeverträgen statt. Die portugiesischen Provinzialdecrets zur Schau tragen, insofern ungerechtfertigt, als jenes Provinzialdecrets früheres Datum ist als der engländische Vertrag am 8. Januar an die Kolonialbehörden telegraphiert. Befehl, sich betreffs der streitigen Gebiete jedweder, die portugiesischen Rechte betreffenden Handlung zu enthalten. Die portugiesischen Zeitungen und Anläufe einer neuen Auseinandersetzung mit den großen Holländischen Ausnahmeverträgen statt. Die portugiesischen Provinzialdecrets zur Schau tragen, insofern ungerechtfertigt, als jenes Provinzialdecrets früheres Datum ist als der engländische Vertrag am 8. Januar an die Kolonialbehörden telegraphiert. Befehl, sich betreffs der streitigen Gebiete jedweder, die portugiesischen Rechte betreffenden Handlung zu enthalten. Die portugiesischen Zeitungen und Anläufe einer neuen Auseinandersetzung mit den großen Holländischen Ausnahmeverträgen statt. Die portugiesischen Provinzialdecrets zur Schau tragen, insofern ungerechtfertigt, als jenes Provinzialdecrets früheres Datum ist als der engländische Vertrag am 8. Januar an die Kolonialbehörden telegraphiert. Befehl, sich betreffs der streitigen Gebiete jedweder, die portugiesischen Rechte betreffenden Handlung zu enthalten. Die portugiesischen Zeitungen und Anläufe einer neuen Auseinandersetzung mit den großen Holländischen Ausnahmeverträgen statt. Die portugiesischen Provinzialdecrets zur Schau tragen, insofern ungerechtfertigt, als jenes Provinzialdecrets früheres Datum ist als der engländische Vertrag am 8. Januar an die Kolonialbehörden telegraphiert. Befehl, sich betreffs der streitigen Gebiete jedweder, die portugiesischen Rechte betreffenden Handlung zu enthalten. Die portugiesischen Zeitungen und Anläufe einer neuen Auseinandersetzung mit den großen Holländischen Ausnahmeverträgen statt. Die portugiesischen Provinzialdecrets zur Schau tragen, insofern ungerechtfertigt, als jenes Provinzialdecrets früheres Datum ist als der engländische Vertrag am 8. Januar an die Kolonialbehörden telegraphiert. Befehl, sich betreffs der streitigen Gebiete jedweder, die portugiesischen Rechte betreffenden Handlung zu enthalten. Die portugiesischen Zeitungen und Anläufe einer neuen Auseinandersetzung mit den großen Holländischen Ausnahmeverträgen statt. Die portugiesischen Provinzialdecrets zur Schau tragen, insofern ungerechtfertigt, als jenes Provinzialdecrets früheres Datum ist als der engländische Vertrag am 8. Januar an die Kolonialbehörden telegraphiert. Befehl, sich betreffs der streitigen Gebiete jedweder, die portugiesischen Rechte betreffenden Handlung zu enthalten. Die portugiesischen Zeitungen und Anläufe einer neuen Auseinandersetzung mit den großen Holländischen Ausnahmeverträgen statt. Die portugiesischen Provinzialdecrets zur Schau tragen, insofern ungerechtfertigt, als jenes Provinzialdecrets früheres Datum ist als der engländische Vertrag am 8. Januar an die Kolonialbehörden telegraphiert. Befehl, sich betreffs der streitigen Gebiete jedweder, die portugiesischen Rechte betreffenden Handlung zu enthalten. Die portugiesischen Zeitungen und Anläufe einer neuen Auseinandersetzung mit den großen Holländischen Ausnahmeverträgen statt. Die portugiesischen Provinzialdecrets zur Schau tragen, insofern ungerechtfertigt, als jenes Provinzialdecrets früheres Datum ist als der engländische Vertrag am 8. Januar an die Kolonialbehörden telegraphiert. Befehl, sich betreffs der streitigen Gebiete jedweder, die portugiesischen Rechte betreffenden Handlung zu enthalten. Die portugiesischen Zeitungen und Anläufe einer neuen Auseinandersetzung mit den großen Holländischen Ausnahmeverträgen statt. Die portugiesischen Provinzialdecrets zur Schau tragen, insofern ungerechtfertigt, als jenes Provinzialdecrets früheres Datum ist als der engländische Vertrag am 8. Januar an die Kolonialbehörden telegraphiert. Befehl, sich betreffs der streitigen Gebiete jedweder, die portugiesischen Rechte betreffenden Handlung zu enthalten. Die portugiesischen Zeitungen und Anläufe einer neuen Auseinandersetzung mit den großen Holländischen Ausnahmeverträgen statt. Die portugiesischen Provinzialdecrets zur Schau tragen, insofern ungerechtfertigt, als jenes Provinzialdecrets früheres Datum ist als der engländische Vertrag am 8. Januar an die Kolonialbehörden telegraphiert. Befehl, sich betreffs der streitigen Gebiete jedweder, die portugiesischen Rechte betreffenden Handlung zu enthalten. Die portugiesischen Zeitungen und Anläufe einer neuen Auseinandersetzung mit den großen Holländischen Ausnahmeverträgen statt. Die portugiesischen Provinzialdecrets zur Schau tragen, insofern ungerechtfertigt, als jenes Provinzialdecrets früheres Datum ist als der engländische Vertrag am 8. Januar an die Kolonialbehörden telegraphiert. Befehl, sich betreffs der streitigen Gebiete jedweder, die portugiesischen Rechte betreffenden Handlung zu enthalten. Die portugiesischen Zeitungen und Anläufe einer neuen Auseinandersetzung mit den großen Holländischen Ausnahmeverträgen statt. Die portugiesischen Provinzialdecrets zur Schau tragen, insofern ungerechtfertigt, als jenes Provinzialdecrets früheres Datum ist als der engländische Vertrag am 8. Januar an die Kolonialbehörden telegraphiert. Befehl, sich betreffs der streitigen Gebiete jedweder, die portugiesischen Rechte betreffenden Handlung zu enthalten. Die portugiesischen Zeitungen und Anläufe einer neuen Auseinandersetzung mit den großen Holländischen Ausnahmeverträgen statt. Die portugiesischen Provinzialdecrets zur Schau tragen, insofern ungerechtfertigt, als jenes Provinzialdecrets früheres Datum ist als der engländische Vertrag am 8. Januar an die Kolonialbehörden telegraphiert. Befehl, sich betreffs der streitigen Gebiete jedweder, die portugiesischen Rechte betreffenden Handlung zu enthalten. Die portugiesischen Zeitungen und Anläufe einer neuen Auseinandersetzung mit den großen Holländischen Ausnahmeverträgen statt. Die portugiesischen Provinzialdecrets zur Schau tragen, insofern ungerechtfertigt, als jenes Provinzialdecrets früheres Datum ist als der engländische Vertrag am 8. Januar an die Kolonialbehörden telegraphiert. Befehl, sich betreffs der streitigen Gebiete jedweder, die portugiesischen Rechte betreffenden Handlung zu enthalten. Die portugiesischen Zeitungen und Anläufe einer neuen Auseinandersetzung mit den großen Holländischen Ausnahmeverträgen statt. Die portugiesischen Provinzialdecrets zur Schau tragen, insofern ungerechtfertigt, als jenes Provinzialdecrets früheres Datum ist als der engländische Vertrag am 8. Januar an die Kolonialbehörden telegraphiert. Befehl, sich betreffs der streitigen Gebiete jedweder, die portugiesischen Rechte betreffenden Handlung zu enthalten. Die portugiesischen Zeitungen und Anläufe einer neuen Auseinandersetzung mit den großen Holländischen Ausnahmeverträgen statt. Die portugiesischen Provinzialdecrets zur Schau tragen, insofern ungerechtfertigt, als jenes Provinzialdecrets früheres Datum ist als der engländische Vertrag am 8. Januar an die Kolonialbehörden telegraphiert. Befehl, sich betreffs der streitigen Gebiete jedweder, die portugiesischen Rechte betreffenden Handlung zu enthalten. Die portugiesischen Zeitungen und Anläufe einer neuen Auseinandersetzung mit den großen Holländischen Ausnahmeverträgen statt. Die portugiesischen Provinzialdecrets zur Schau tragen, insofern ungerechtfertigt, als jenes Provinzialdecrets früheres Datum ist als der engländische Vertrag am 8. Januar an die Kolonialbehörden telegraphiert. Befehl, sich betreffs der streitigen Gebiete jedweder, die portugiesischen Rechte betreffenden Handlung zu enthalten. Die portugiesischen Zeitungen und Anläufe einer neuen Auseinandersetzung mit den großen Holländischen Ausnahmeverträgen statt. Die portugiesischen Provinzialdecrets zur Schau tragen, insofern ungerechtfertigt, als jenes Provinzialdecrets früheres Datum ist als der engländische Vertrag am 8. Januar an die Kolonialbehörden telegraphiert. Befehl, sich betreffs der streitigen Gebiete jedweder, die portugiesischen Rechte betreffenden Handlung zu enthalten. Die portugiesischen Zeitungen und Anläufe einer neuen Auseinandersetzung mit den großen Holländischen Ausnahmeverträgen statt. Die portugiesischen Provinzialdecrets zur Schau tragen, insofern ungerechtfertigt, als jenes Provinzialdecrets früheres Datum ist als der engländische Vertrag am 8. Januar an die Kolonialbehörden telegraphiert. Befehl, sich betreffs der streitigen Gebiete jedweder, die portugiesischen Rechte betreffenden Handlung zu enthalten. Die portugiesischen Zeitungen und Anläufe einer neuen Auseinandersetzung mit den großen Holländischen Ausnahmeverträgen statt. Die portugiesischen Provinzialdecrets zur Schau tragen, insofern ungerechtfertigt, als jenes Provinzialdecrets früheres Datum ist als der engländische Vertrag am 8. Januar an die Kolonialbehörden telegraphiert. Befehl, sich betreffs der streitigen Gebiete jedweder, die portugiesischen Rechte betreffenden Handlung zu enthalten. Die portugiesischen Zeitungen und Anläufe einer neuen Auseinandersetzung mit den großen Holländischen Ausnahmeverträgen statt. Die portugiesischen Provinzialdecrets zur Schau tragen, insofern ungerechtfertigt, als jenes Provinzialdecrets früheres Datum ist als der engländische Vertrag am 8. Januar an die Kolonialbehörden telegraphiert. Befehl, sich betreffs der streitigen Gebiete jedweder, die portugiesischen Rechte betreffenden Handlung zu enthalten. Die portugiesischen Zeitungen und Anläufe einer neuen Auseinandersetzung mit den großen Holländischen Ausnahmeverträgen statt. Die portugiesischen Provinzialdecrets zur Schau tragen, insofern ungerechtfertigt, als jenes Provinzialdecrets früheres Datum ist als der engländische Vertrag am 8. Januar an die Kolonialbehörden telegraphiert. Befehl, sich betreffs der streitigen Gebiete jedweder, die portugiesischen Rechte betreffenden Handlung zu enthalten. Die portugiesischen Zeitungen und Anläufe einer neuen Auseinandersetzung mit den großen Holländischen Ausnahmeverträgen statt. Die portugiesischen Provinzialdecrets zur Schau tragen, insofern ungerechtfertigt, als jenes Provinzialdecrets früheres Datum ist als der engländische Vertrag am 8. Januar an die Kolonialbehörden telegraphiert. Befehl, sich betreffs der streitigen Gebiete jedweder, die portugiesischen Rechte betreffenden Handlung zu enthalten. Die portugiesischen Zeitungen und Anläufe einer neuen Auseinandersetzung mit den großen Holländischen Ausnahmeverträgen statt. Die portugiesischen Provinzialdecrets zur Schau tragen, insofern ungerechtfertigt, als jenes Provinzialdecrets früheres Datum ist als der engländische Vertrag am 8. Januar an die Kolonialbehörden telegraphiert. Befehl, sich betreffs der streitigen Gebiete jedweder, die portugiesischen Rechte betreffenden Handlung zu enthalten. Die portugiesischen Zeitungen und Anläufe einer neuen Auseinandersetzung mit den großen Holländischen Ausnahmeverträgen statt. Die portugiesischen Provinzialdecrets zur Schau tragen, insofern ungerechtfertigt, als jenes Provinzialdecrets frü

zumischen Nationalversammlung dem Gouverneur gegenüber erkannt, unterhielt sie die zivile Auseinandersetzung der hohen Stände, welche dieselbe direkt mit Russland prägen wollte. Hierauf aber wurde diese Sache von der russischen Regierung nicht weiter verfolgt. Die von Bulgarien gemäß der Konvention beschafften Summen sind seit von der diplomatischen Vertretung Bulgariens in Sofia erhalten worden, welche bis dato im Lande benötigte, ohne irgend etwas nach Russland zu schicken. Es geht hieraus hervor, daß auf der Grundlage des Berliner Vertrages und der Konvention von 1885 die russische Regierung kein Recht hat, auf die Gewalt für die Garantie der Occupationskosten Anspruch zu machen. Die Regalität der mit der Römerbank geschlossenen Kredite ist daher unanständig und wird bestreit durch den englischen Ertrag, welches das Britische des Auslands für die bulgarische Regierung bewirkt. Die russische Beleidigung bestreitet der letztere das Recht, die Mittel des Landes zu verpfänden, weil dieselbe nicht als regelmäßig und legitim zu den Wahlen anrechnet sei.

Die Lage Bulgariens in internationaler Beziehung ist in keiner Weise das Wert der Bulgaren. Nach der Abbindung des Fürstentums wurde die von ihm gelegentlich ausgestrahlte Macht durch die Großmächte, Russland eingeschlossen, anerkannt und die russische Regierung akzeptierte bei der Regierung des General-Kaufhofs als diplomatischen Vertreter. Das Korrespondenzschreiben des Hr. v. Giers an Hr. Kochwitz vom 1. 10. September 1886 legt davon Bezeugnis ab. Die russische Regierung kommt ebenfalls vor der Regierung selbst und hat in gleicher Weise ihrer Vollmachten von der großen 1887er Nationalversammlung von Tiflis. Die bulgarische Regierung bedauert um allermeiste die jegliche Lage Bulgariens in Bezug auf seine internationale Beziehungen. In Erwähnung der Folge, welche sie bis dato in den Grenzen ihrer Rechte und Verpflichtungen erfüllt hat, giebt die bulgarische Regierung offen, daß sie den Zweck des letzten Schrittes des St. Petersburger Konsenses nicht erreicht. Sie weist aber zu hoffen, daß diese Abschaltung nicht die Einleitung zu neuen politischen Veränderungen sei. Bulgarien glaubt hierbei immer auf die wohlwollende Unterstützung des heutigen Hohen und der Großenmächte zu warten, damit eine neue Erholung von Schwierigkeiten verhindert werde, welche Bulgarien wieder hervorgebracht, noch verbietet hat."

Vom Landtag.

Dresden, 30. Januar. Die Erste Kammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung, welche am Abend der Regierungsräte der Staatsminister v. Rostitz-Wallwitz, wied. Geh. Rat v. Thümmler, Geh. Rat v. Charpentier und Regierungsrat Dr. Apelt beymohnen, daß mittels Königlich-Dekrets Nr. 23 vorgelegte Gesetz, die Pensionsversicherung der berufsmäßigen Gemeindebeamten in den Städten mit der Städteordnung für mittlere und kleine Städte, sowie in Landgemeinden bei, allethalben mit den von ihrer 1. Deputation vorgebrachten geringfügigen Änderungen unter Ratsmaßstabs gegen 4 Stimmen (Berichterstatter: Oberbürgermeister Dr. Andráši), und erklärte die auf das gesuchte Gesetz bezüglichen Petitionen der Gemeindebeamten durch die gefassten Beschlüsse einstimmig für erledigt. Es sprachen sich gegen das Gesetz aus: Graf Koenig, Graf und Weiß, während Arzt v. Freien, Bürgermeister Beutler, Graf Reg, Bürgermeister Thiele, v. Trachsel, daselbe befürworteten und Staatsminister v. Rostitz-Wallwitz zu erkennen gab, daß er bei untersagtem Beurteilung der für und wider vorgebrachten Gründe, doch die ersten für durchschlagend ansahen müsse. Herworgehoben wurde in der Haupthalle von den Gegnern des Gesetzes die durch dasselbe herbeigeführte Belastung der Gemeinden mit höheren Kosten, die Vermehrung der Gemeindebeamten und der in dem Gesetz liegende Eingriff in die Autonomie der Gemeinden. Die Freunde des Gesetzes hingegen betonten, daß, um bei der Mehrarbeit der Gemeindebeamten infolge der Reichs- und Landesgesetzgebung gute und tüchtige Arbeiter zu bekommen, den besseren Gemeindebeamten eine Sicherung des Alters gewährleistet werden müsse, daß die Vermehrung der Gemeindebeamten durchaus nicht feststehe, da die Gemeinden wahrscheinlich infolge der ihnen auferlegten Pensionsverpflichtung vielfach vor der Anstellung von Beamten absehen und die Obrigkeitlichkeit ihrer Gemeindeglieder zur Übernahme des Amtes eines Vorstands als Ehrenamt im Anspruch nehmen würden. Nachste Sitzung: morgen vormittag 11 Uhr.]

Bei den Ständen ist ein weiteres Königlich-Dekret (Nr. 24), der Entwurf zu einem Gesetz, die Fördung und Unterhaltung der Buchdruckerei, sowie einer Nachtrag zu Kap. 45, XVI des Staatshaushaltstests für 1890/91 betr., eingegangen.

Dresdner Nachrichten

vom 30. Januar.

W. gestern abend sprach Dr. Regierungsrat Dr. Klempe im "Gemeinnützigen Verein" über "Arbeiterfuß und Arbeiterversicherung". Ein zahlreiches und gemäßiges Publikum, unter welchem vor die Herren Geh.

herum oder man führt ihn unter Umständen schwung über den Strom, so daß die brennende Flüssigkeit an eine überstelle geleitet wird, wo sie anderen Schiffen nicht schaden kann. Die Länge eines solchen Schwimmdamms hängt von der Breitheit ab; man kann ihm mehr oder weniger Höhe geben, je nachdem zu erwartenden Wellenschlag. Der etwas hohe Preis der Vorrichtung in Eisen hat Hr. Normand auf den Gedanken gebracht, sie aus leichtem, mit Blech verkleidetem Holze herzustellen, unter Verbehaltnahm der ganzen sonstigen Anordnung. Wennohl dieser Schwimm-damm kostspielig und lästig ist, leistet er doch in den Petroleumsgroßen Dienste. In Hawre, Bordeau, Lett- und Marcella ist er bereits angegeschafft worden. Die Handelsstädte dieser Hafensäfte erheben für jede Gewichtstonne Petroleum, bei Einladung wie Ausladung, eine Abgabe von 8 C., welche zur Tilgung der Aufschlagsflosse und Belastung der Unterhaltung bestimmt ist. Auch in den Vereinigten Staaten sollen derartige Schwimmdämme bereit in Anwendung sein.

* Ein für manchen interessanter Streit um einen Buchstaben ist angeknüpft der Thatache entstanden, daß die Phrasenologie in deutscher Sprache erscheinen soll. Es wird darüber verhandelt, ob man die neue Ausgabe "Arzneibuch" oder "Arzneibuch" titulieren soll. Soeben hat nur in diesen Streit Prof. Hausemann-Göttingen eingegriffen, indem er eine kleine Darlegung des Falles in der "Pharmazie" veröffentlicht. Im Mittelpunkt steht eine Weisheit allerdings ärztliche Schriftsteller, der für die deutsche Sprache von Wert ist, gebraucht "Arznei". Da aber die neue Phrasenologie wohl nicht zu den dichterischen Erzeugnissen gehört, hat sie gar keine Be-

Rat Völtcher und geh. Regierungsrat Voßel bemerkten, daß sich im Sitzungssaal der Stadtverordneten eingefunden, doch waren immerhin noch einige Sitz frei, was gegenüber dem gezeigten Thema und dessen vorzeitlicher Behandlung durch den Redner zu bedauern war. Der Vortragende erinnerte einleidend daran, daß die Befreiung vieler Privilegien und Beschränkungen durch die französische Revolution und die Gewalttat formeller politischer Mächte eine Befreiung der Massen und eine Gleichstellung aller, auch in wirtschaftlicher Beziehung, nicht herbeigeführt hatte. Die folgende Entwicklung, welche durch den Einfluss der Nationalbewegungen und neuer Erfahrungen bestimmt wurde und die Eisenbahnen, Telegraphen, das Maschinenwesen brachte, schuf auch einen neuen Stand, den der freien Lohnarbeiter, welcher jetzt in Deutschland 11 bis 12 Millionen Köpfe zählt, wovon etwa 3 Millionen industrielle Arbeitgeber sind. Für diese haben sich eine Reihe von Bedürfnissen herausgebildet, welche die eigentliche Arbeitersage bilden. Wenn nun die Bedürfnisse dieser Sonderschaft die besondere Fürsorge des Staates herausforderten, so hat dies darin seinen Grund, daß der einzige Recht dieser Klasse ihre Arbeitskraft, der Verlust derselben gleichbedeutend ist mit dem Verlust ihrer wirtschaftlichen Existenz, und daß der einzelne Arbeitgeber so wenig wie die einzelne Arbeitsschwäche für die bestehenden Unzulänglichkeiten zu schaffen. Soer hat es genossenschaftliche Organisationen, welche diese Abfälle bezeichnen, immer gegeben, aber sie entbehren des Prinzipscharakters und blieben deshalb wirkungslos gerade für die bedürftigen Elemente. Wenn nun der Staat sich die Lösung dieser Fragen zur Aufgabe gestellt hat, so beginnt er sich damit leisest ins sozialistische Lager, sondern beobachtet nur, eine Widerlung der wirtschaftlichen Orientierung auf dem Boden der bestehenden Rechts- und Gewaltshierarchie herbeizuführen, weil es ein Geiste des deutschen Königstums liegt, daß es sich zum Anhänger der Schmalen und Unterdrückten macht. Diese Grundidee sind aufs neue verklärt worden durch die Kaiserliche Kabinettsorder vom 17. November 1881, mit welcher die sozialen Reformbestrebungen in Deutschland eingeleitet wurden. Die Aufgabe des Staates gerät in zwei Teile, in Arbeiterschutz und Arbeiterversicherung; ist der erste vorwiegende Natur, so ist die letztere bestimmt, für letztere Rechtliche Entscheidung zu gewähren. Der Staat der Sozialen Rechtlichkeit als das wichtigste Maßnahmen gegen Deutschland die Arbeit mit der Arbeiterversicherung gegen Krankheit, Unfall und Insolvenz und Alter. Redner legte nun die Organisation, Bedeutung, die gegenwärtige materielle und moralische Wissenslage dieser Gesetze dar, wobei sich ergab, um welche isolale Summen es sich hierbei handelt und daß die Versicherung in enger Beziehung zum Arbeiterschutz steht, namentlich hat das Unfallversicherungsgesetz bewiesen, daß in den Kreisen der Arbeitgeber viel umfangreichere Schutznormen ergriffen worden sind, als je der Staat von ihnen verlangt hat. Die Lösung der Arbeiterschutzfrage bezeichnete Redner als eine besonders schwerwiegende, auch hierbei wurde das Rechtshausnis zwischen menschlichen Wollen und können sehr nahtlosen lassen. Der Geschäftspunkt, aus welchem der Staat den Arbeiterschutz zu betrachten hat, besteht in der Feststellung von Bedingungen, welche für Leben, Gesundheit und moralische Entwicklung des Arbeiters notwendig erscheinen. Die einzelnen Forderungen auf Arbeiterschutz erfreuen sich auf Sonntagsruhe, Nacht-, Frauen- und Kinderarbeit und auf Normalarbeitszeit, während erstere erfüllbar sind und unter Rücksichtnahme auf die Erfährtigkeiten der deutschen Industrie angestrebt werden können, fällt die letzte aus dem Rahmen, da sie rein materielle Ziele, den Zweck, mehr Kräfte zu beschaffen, beweist, wie auch der sozialpolitischen Situation gegen Frauen- und Kinderarbeit nicht ethische Beweggründe innerwohnen, sondern die Absicht, durch Wegfall dieser Arbeit besseres Wohl für die männlichen Arbeitnehmer zu erzielen. Wenn schon durch strengere Sonntagsruhe, Verhinderung der Frauen- und Kinderarbeit die deutsche Industrie besser produziere, so bei ein dauernder Nacht, doch nicht zu befürchten, da andere Produktionsländer sich bald gewusst würden, Deutschland zu folgen. Ubrigens sei eine internationale Regelung dieser Fragen nicht ausgeschlossen. Am Schlüsse erinnert Redner daran, daß in den Arbeiterschauen auch ein starkes Standesbewußtsein sich herausgebildet habe. Der Arbeiter will nicht nur, daß etwas für ihn geschieht, sondern auch durch ihn und in der That weisen ihm schon die Verantwortungsgesetz in der Organisation eine einflussreiche Stellung an. Redner stellte die Forderungen der Arbeiterschaft und Arbeiterschäfts und gelangte dabei zu der Ansicht, daß die Organisation der Arbeit sich nach dem Vorbilde des Parlamentarismus im Stände vollziehen dürfe. So wenig wie die Stürme am Ende des 19. zum 20. Jahrhunderts die monarchischen Institutionen hätten erschüttern können, so wenig hätten die sozialdemokratischen Ideen jemals Aussicht auf Verwirklichung, die monarchische Organisation im Staate und in der Arbeit werde der rein gesellschaftlichen Aktion überlegen sein in der Sammlung der Kräfte und siebenbürgischen Betriebeln. Ein solcher sozialer Nationalismus sei nicht nur möglich, sondern werde im Staate die Leistungen auf eine ungeahnte Höhe erheben. Freilich werde diese Organisation noch manchen Kampfen, Kriegen und Kämpfen erfordern, doch in seiner Zukunft sich verwirklichen lassen, aber man darf hoffen, daß die gegenwärtige

Stellung der Arbeitgeber und Arbeitser hat in einer Rückwendung entwischen werde, welche zum Heile des Vaterlandes und der Menschheit diene. Mit anhaltendem lebhaftem Beifall wurde der Vortragende ausgedehnt.

* Die Gartenbauforschung "Aeronia" beginnt am Dienstag in den Räumen des Königl. Hoftheaters die Feier ihres 20. Stiftungsfestes durch gemeinschaftliches Zechen mit darauf folgendem Ball. Zu Eröffnung der feierlichen Sitzung waren die beiden Säle des Hoftheaters mit einem Blumen- und Blumenschmuck ausgestattet, wie bei gleichen Gelegenheiten wohl nur selten aufgeboten werden durfte. Lorbeerblätter, herzige Blattgrünflanzen und farbenprächtige fröhliche Blumen boten in phantasievoller Anordnung einen regenden Anblick, der und erfüllte die Luft mit Wohlgeruch. Die Tafel fand im oberen Saale statt, dessen Runde gleichfalls eine schöne Vorber- und Pflanzendekoration bildete, innen und welcher sich die Bühne ihrer Nachbarschaft des Kaisers, des Königs und der Königin erhöhte. Das erste Jahr brachte der Vorstand der Gesellschaft, Dr. Raue, auf Kaiser und König unter begeisterte Zustimmung aus. Ihm folgte Dr. Freudenthal mit dem Vortrag eines kurzen, die Entstehung der "Aeronia" pochend erklärten Prologs und lobau erhob sich Dr. Kunziger, Preßel, um dem Verein in gebundener Rede ein kräftiges Hoch an jenseitige Gelegenheiten auszurufen. Da hinter Reihe folgten nach manche hübsche Ansprüche, bis die Klänge der Musik zum Tanz auforderten, welchen die Teilnehmer bis in die frühen Morgenstunden huldigten. Es sei hierbei erwähnt, daß die gesamte Pflanzen- und Blumendekoration von den Herren Kunstgewerbe-Prestel, Ulmann, Wirth, Biegwald, Schwarzbach und Petri gefertigt wurde; von denen der ersten genannt sich außerdem noch durch Verteilung von kleineren Souvenirs in die Teilnehmer ausgetragen.

Die Zahl der angemeldeten betrug: 9065 und die Zahl der Polizeidirektion größeren Personen: 2802.

Das Einwohner- und Fremdenmeldeamt in Dresden gehalt sich dagegen wie folgt:

Bürgerliche und einzeln lebende Personen wurden

angezeigt: 17 073, einzeln zusammenlebende: 240, Gemeinschaftlich verfolgter oder sonst öffentlich vorgeladener Personen: 1141, arbeitslose u. Auslieger in Gasthäusern: 29, Hand- und Verfassungen: 2817 und sonstige Angestellten: 1256.

Die Zahl der Bekanntmachungen betrug: 9065 und die Zahl der Polizeidirektion größeren Personen: 2802.

Das Einwohner- und Fremdenmeldeamt in Dresden gehalt sich dagegen wie folgt:

Bürgerliche und einzeln lebende Personen wurden

angezeigt: 17 073, einzeln zusammenlebende: 240, Gemeinschaftlich verfolgter oder sonst öffentlich vorgeladener Personen: 1141, arbeitslose u. Auslieger in Gasthäusern: 29, Hand- und Verfassungen: 2817 und sonstige Angestellten: 1256.

Die Zahl der angemeldeten betrug: 9065 und die Zahl der Polizeidirektion größeren Personen: 2802.

Gesetzgebungen und Lehrlinge werden als neu in Kraft getreten angezeigt: 17 073, einzeln zusammenlebende: 240, Gemeinschaftlich verfolgter oder sonst öffentlich vorgeladener Personen: 1141, arbeitslose u. Auslieger in Gasthäusern: 29, Hand- und Verfassungen: 2817 und sonstige Angestellten: 1256.

Die Zahl der angemeldeten betrug: 9065 und die Zahl der Polizeidirektion größeren Personen: 2802.

Die Zahl der angemeldeten betrug: 9065 und die Zahl der Polizeidirektion größeren Personen: 2802.

Die Zahl der angemeldeten betrug: 9065 und die Zahl der Polizeidirektion größeren Personen: 2802.

In der alten und neuen Halle Tangerhäuser der Linie Halle-Kassel ein schwerer Eisenbahnunfall ereignete, über welchen nähere Nachrichten noch fehlen. Amtlich liegt die Meldung vor, daß beide Getreide gefeuert seien und Reisende nach Frankfurt a. M. bis auf weiteres ab Leipzig nur die Thüringer Linie über Erfurt benutzen können. Die Durchgangsbahnlinie von Frankfurt a. M. über Kassel-Nordhausen und die Bahnlinie mit dem direkten Personenwagen bei dem Einschlag 11 Uhr 8 Min. in Dresden-Alstadt ausgeblichen.

E. In der alten und neuen Halle Tangerhäuser der Linie Halle-Kassel ein schwerer Eisenbahnunfall ereignete, über welchen nähere Nachrichten noch fehlen. Amtlich liegt die Meldung vor, daß beide Getreide gefeuert seien und Reisende nach Frankfurt a. M. bis auf weiteres ab Leipzig nur die Thüringer Linie über Erfurt benutzen können. Die Durchgangsbahnlinie von Frankfurt a. M. über Kassel-Nordhausen und die Bahnlinie mit dem direkten Personenwagen bei dem Einschlag 11 Uhr 8 Min. in Dresden-Alstadt ausgeblichen.

In der alten und neuen Halle Tangerhäuser der Linie Halle-Kassel ein schwerer Eisenbahnunfall ereignete, über welchen nähere Nachrichten noch fehlen. Amtlich liegt die Meldung vor, daß beide Getreide gefeuert seien und Reisende nach Frankfurt a. M. bis auf weiteres ab Leipzig nur die Thüringer Linie über Erfurt benutzen können. Die Durchgangsbahnlinie von Frankfurt a. M. über Kassel-Nordhausen und die Bahnlinie mit dem direkten Personenwagen bei dem Einschlag 11 Uhr 8 Min. in Dresden-Alstadt ausgeblichen.

E. In der alten und neuen Halle Tangerhäuser der Linie Halle-Kassel ein schwerer Eisenbahnunfall ereignete, über welchen nähere Nachrichten noch fehlen. Amtlich liegt die Meldung vor, daß beide Getreide gefeuert seien und Reisende nach Frankfurt a. M. bis auf weiteres ab Leipzig nur die Thüringer Linie über Erfurt benutzen können. Die Durchgangsbahnlinie von Frankfurt a. M. über Kassel-Nordhausen und die Bahnlinie mit dem direkten Personenwagen bei dem Einschlag 11 Uhr 8 Min. in Dresden-Alstadt ausgeblichen.

E. In der alten und neuen Halle Tangerhäuser der Linie Halle-Kassel ein schwerer Eisenbahnunfall ereignete, über welchen nähere Nachrichten noch fehlen. Amtlich liegt die Meldung vor, daß beide Getreide gefeuert seien und Reisende nach Frankfurt a. M. bis auf weiteres ab Leipzig nur die Thüringer Linie über Erfurt benutzen können. Die Durchgangsbahnlinie von Frankfurt a. M. über Kassel-Nordhausen und die Bahnlinie mit dem direkten Personenwagen bei dem Einschlag 11 Uhr 8 Min. in Dresden-Alstadt ausgeblichen.

E. In der alten und neuen Halle Tangerhäuser der Linie Halle-Kassel ein schwerer Eisenbahnunfall ereignete, über welchen nähere Nachrichten noch fehlen. Amtlich liegt die Meldung vor, daß beide Getreide gefeuert seien und Reisende nach Frankfurt a. M. bis auf weiteres ab Leipzig nur die Thüringer Linie über Erfurt benutzen können. Die Durchgangsbahnlinie von Frankfurt a. M. über Kassel-Nordhausen und die Bahnlinie mit dem direkten Personenwagen bei dem Einschlag 11 Uhr 8 Min. in Dresden-Alstadt ausgeblichen.

E. In der alten und neuen Halle Tangerhäuser der Linie Halle-Kassel ein schwerer Eisenbahnunfall ereignete, über welchen nähere Nachrichten noch fehlen. Amtlich liegt die Meldung vor, daß beide Getreide gefeuert seien und Reisende nach Frankfurt a. M. bis auf weiteres ab Leipzig nur die Thüringer Linie über Erfurt benutzen können. Die Durchgangsbahnlinie von Frankfurt a. M. über Kassel-Nordhausen und die Bahnlinie mit dem direkten Personenwagen bei dem Einschlag 11 Uhr 8 Min. in Dresden-Alstadt ausgeblichen.

E. In der alten und neuen Halle Tangerhäuser der Linie Halle-Kassel ein schwerer Eisenbahnunfall ereignete, über welchen nähere Nachrichten noch fehlen. Amtlich liegt die Meldung vor, daß beide Getreide gefeuert seien und Reisende nach Frankfurt a. M. bis auf weiteres ab Leipzig nur die Thüringer Linie über Erfurt benutzen können. Die Durchgangsbahnlinie von Frankfurt a. M. über Kassel-Nordhausen und die Bahnlinie mit dem direkten Personenwagen bei dem Einschlag 11 Uhr 8 Min. in Dresden-Alstadt ausgeblichen.

E. In der alten und neuen Halle Tangerhäuser der Linie Halle-Kassel ein schwerer Eisenbahnunfall ereignete, über welchen nähere Nachrichten noch fehlen. Amtlich liegt die Meldung vor, daß beide Getreide gefeuert seien und Reisende nach Frankfurt a. M. bis auf weiteres ab Leipzig nur die Thüringer Linie über Erfurt benutzen können. Die Durchgangsbahnlinie von Frankfurt a. M. über Kassel-Nordhausen und die Bahnlinie mit dem direkten Personenwagen bei dem Einschlag 11 Uhr 8 Min. in Dresden-Alstadt ausgeblichen.

E. In der alten und neuen Halle Tangerhäuser der Linie Halle-Kassel ein schwerer Eisenbahnunfall ereignete, über welchen nähere Nachrichten noch fehlen. Amtlich liegt die Meldung vor, daß beide Getreide gefeuert seien und Reisende nach Frankfurt a. M. bis auf weiteres ab Leipzig nur die Thüringer Linie über Erfurt benutzen können. Die Durchgangsbahnlinie von Frankfurt a. M. über Kassel-Nordhausen und die Bahnlinie mit dem direkten Personenwagen bei dem Einschlag 11 Uhr 8 Min. in Dresden-Alstadt ausgeblichen.

E. In der alten und neuen Halle Tangerhäuser der Linie Halle-Kassel ein schwerer Eisenbahnunfall ereignete, über welchen nähere Nachrichten noch fehlen. Amtlich liegt die Meldung vor, daß beide Getreide gefeuert seien und Reisende nach Frankfurt a. M. bis auf weiteres ab Leipzig nur die Thüringer Linie über Erfurt benutzen können. Die Durchgangsbahnlinie von Frankfurt a. M. über Kassel-Nordhausen und die Bahnlinie mit dem direkten Personenwagen bei dem Einschlag 11 Uhr 8 Min. in Dresden-Alstadt ausgeblichen.

E. In der alten und neuen Halle Tangerhäuser der Linie Halle-Kassel ein schwerer Eisenbahnunfall ereignete, über welchen nähere Nachrichten noch fehlen. Amtlich liegt die Meldung vor, daß beide Getreide gefeuert seien und Reisende nach Frankfurt a. M. bis auf weiteres ab Leipzig nur die Thüringer Linie über Erfurt benutzen können. Die Durchgangsbahnlinie von Frankfurt a. M. über Kassel-Nordhausen und die Bahnlinie mit dem direkten Personenwagen bei dem Einschlag 11 Uhr 8 Min. in Dresden-Alstadt ausgeblichen.

E. In der alten und neuen Halle Tangerhäuser der Linie Halle-Kassel ein schwerer Eisenbahnunfall ereignete, über welchen nähere Nachrichten noch fehlen. Amtlich liegt die Meldung vor, daß beide Getreide gefeuert seien und Reisende nach Frankfurt a. M. bis auf weiteres ab Leipzig nur die Thüringer Linie über Erfurt benutzen können. Die Durchgangsbahnlinie von Frankfurt a. M. über Kassel-Nordhausen und die Bahnlinie mit dem direkten Personenwagen bei dem Einschlag 11 Uhr 8 Min. in Dresden-Alstadt ausgeblichen.

E. In der alten und neuen Halle Tangerhäuser der Linie Halle-Kassel ein schwerer Eisenbahnunfall ereignete, über welchen nähere Nachrichten noch

Beilage zu N° 24 des Dresdner Journals. Donnerstag, den 30. Januar 1890, abends.

Kolonialpolitisch.

Der geschäftsführende Ausschuss des deutschen Emin-Pacha-Komitees empfing gestern, den 29. Januar, zwei Telegramme aus Sansibar. Das eine, am 28. Januar um 7 Uhr 30 Minuten in Sansibar aufgegeben, ruht von Bonhert her und meldet: "Erreichte Kenia-Station; Dr. Peters und Tiedemann, 40 Tage vorher Anfang November gefund abgereist, passierten ohne Kampf Wusufi-Land, jetzt bereits weit über Pangani hinaus." Das andere Telegramm, von Hanck u. Co. in Sansibar am 29. Januar, 8 Uhr 55 Min. morgens aufgegeben, lautet: "Bonhert fragt nach, französische Missionare melden Peters Usumba." Das Land Usumba liegt südlich vom Staudamm, zwischen diesem und dem Sabali-Flusse. Die obigen Telegramme bestätigen, daß Peters und von Tiedemann am Leben seien, aber sie stehen bezüglich des jetzigen Aufenthalts der beiden nicht nur unter sich, sondern auch mit der zuletzt telegraphisch gemeldeten Nachricht in Widerspruch, daß Peters in Usumba eingetroffen sei, wo er Provinzi oder waren erwarte. Gewisheit über die Lage der Expedition kann man erst durch weitere von Peters selbst herührende Nachrichten erwarten.

Neue Berichte des Kaiserlichen Reichskommissars für Ostafrika.

Dem Reichskommissar sind die folgenden Berichte des kaiserlichen Kommissärs für Ostafrika, Major Wöhmann, zugetragen:

Sansibar, den 27. Dezember 1889.

Ew. Durchlaucht meldet ich in Erläuterung meines Telegramms vom 16. d. Mon. betreffend die Hinrichtung Buhkris, gehorsamst folgendes:

Berichtete mir zugesandte Nachrichten liegen vor, daß Buhkris verjagt wurde, westlich von Pangani und Tanga nach Nord-Sudan geflohen. Buhkris zu erreichen und von dort nach Umba zu entkommen. Ich informierte daher, wie ich Ew. Durchlaucht bereits zu berichten die Chez hatte, mit dem Stationchef von Pangani, Maßnahmen zu treffen, dieses zu vereiteln, und durch die im Hinterlande von Pangani wohnenden Waseguhahauptlinge, die um Frieden und Schutzrechte gebeten hatten, zu verhindern, Buhkris habhaft zu werden. Chef Schmidt brachte in Erfahrung, daß diese Hauptlinge Buhkris vor dem Durchzug durch ihr Land verboten hätten, aber es doch noch nicht wagten, gegen ihn vorzugehen; er brach daher, sobald er von dem Lagerplatz Buhkris durch Melbung von Einheimischen Keniaus erhalten hatte, auf und überquerte denselben während der Nacht. Da trok des strengsten Besuchs, daß nicht geschossen werden dürfe, dies doch orthon, so gelang es Buhkris, vor seinem Lager in einem dichten Busch zu entkommen, während fast alle seine Leute im Lager geblieben waren.

Dr. Schmidt marschierte nun, von Eingeborenen geführt, nach einem anderen Dorf, in welchem sich drei auständische Jumbes von Bagamoyo mit etwa 30 Mann und 200 Weibern und Kindern verschanzt hatten, in der Voransicht, daß Buhkris sich dorthin flüchten werde, was, wie letzter später auslöste, auch seine Absicht gewesen war. Die Jumbes mit ihrem ganzen Anhang wurden überrannt, überwältigt und gefangen. Es wurden von den Eingeborenen diejenigen Leute Buhkris, denen die Flucht vor dem nächtlichen Überfall gelungen war, gefangen eingefangen und Chef Schmidt ließ sämtlichen Eingeborenen in der Umgegend bekannt machen, daß wer Buhkris aufnehme, „beifrost“, wer ihn finde, „belohnt“ werden würde. Nachdem Buhkris sich zwei Tage im Gebüsch versteckt hatte, kam er in ein Dorf des Hauptlings Nekamed Soa. Er wurde sofort von den Dorfbewohnern gebunden und an Chef Schmidt ausgeliefert. Der einzige von Buhkris Anhänger in der Gomote Jeziba, der sich bei allen Räumen Buhkris als dessen Unterführer bestellt hatte.

Von den vielen Aussagen, die Buhkris machte, war die interessanteste die, daß der Sultan Said Khadis ihn, bevor er ihm zum ersten Male bei Bagamoyo gefangen habe, habe sagen lassen, wenn er hier gegen uns kämpfe, so würde er ihn später zum Besitz der ganzen Küste machen. Jegend weiterer Beleg konnte er nicht vorbringen. Sein Todesurteil übereiste ihn sehr, jedoch blieb er gefangen. Zuletzt bat er mich noch um eine Unterredung, die ich ihm gewährte, er teilte mir mit, daß einer der gefangenen Jumbes den Hauptling Buhkris an dem Ereignisse und den Kreuzzügen der Afrikas – es war dies ein Junge, der ein ganzes Jahr hindurch treu zu Buhkris gehalten, überall mit ihm gehoben und einen Teil der Macht auf seinen Befehl herangezogen hatte. Das Urteil wurde am 15. vollzogen und die Leiche Buhkris dem in Pangani ansässigen Graben auf ihre Bitte zur Bestattung übergeben.

(ges.) Wöhmann.

Sansibar, den 28. Dezember 1889.

Ew. Durchlaucht meldet ich ganz gehorsamst über die während des letzten Monats erfolgten Fortschritte:

In Tanga sind die Befestigungsarbeiten vorliegend und wird zur Zeit noch an Unterstützungsmauern gearbeitet. Der Stationchef Lierlinger hat, mehrfach von den Eingeborenen gerufen, einen Zug bis zum Umbafluss und auf mehrere Tage reisen durch das Hinterland unternommen; mit nur 40 Mann ist es ihm vollständig gelungen, die Verhältnisse zu erkennen, wo es sonst erschien, mit Gewalt vorzugehen, sich ihm aus seine Neugrenzen 200 bis 300 Eingeborene anhöhlten. Es ist durch diesen Zug auch die englische Missionstation Magala vollständig gesichert. Der Küstenort Tanga wurde von Tanga aus befreit.

In Pangani werden alle Arbeiten in nächster Zeit vorliegend sein. Sämtliche Befestigungen des Hinterlandes aus Buhkris, Usumba und Nord-Ungwahlo haben sich zu friedlichen Verhandlungen und zur Empfangnahme der notwendigen Belohnungen gestellt, besonders auch hat der mächtige Hauptling Samboda seinen Sohn gefandt, um seine friedlichen Absichten zu dokumentieren. Wie sich die Eingeborenen zu uns stellen, erhellt am besten aus der pünktlichen Benachrichtigung über die Bewegungen der Rebellen, die es dem Chef Dr. Schmidt allein ermöglichten, die letzte Nacht Buhkris zu brechen, wie auch aus der Ausklärung des Rebellenhefts, über welche ich Ew. Durchlaucht ausführlich zu berichten die Chez hatte.

In Wusufi sind die Befestigungsarbeiten beendet, die Eingeborenen sind sämtlich zurückgekehrt. Die Waseguhahauptlinge sind nordwestlich und nördlich des Ortes, auch die von Kipukwe, dem im vorigen Monat besetzten großen Dorfkomplexe an der Küste, haben sich unterworfen. Das Gebiet Bana Heri, südwestlich und südlich von Wusufi, zeigt noch keine Regung zur Unterwerfung, weil sich Bana Heri dort noch aufhält. Ich habe noch einmal das Expeditionskorps dorthin nachziehen lassen, um diesmal Bana Heri wenn möglich nach Süden zu drängen, wo wir mit Hilfe der Wadon seiner habhaft werden können. Am Bamusflusse hat sich noch ein Teil der früheren

Bagamoyoleute niedergelassen. Ich habe bei Pangani gesangene und begnadigte Rebellen dorthin gefandt und jenen Straflosigkeit zugestellt für den Fall, daß sie sofort nach Bagamoyo kommen, wo ihnen ihre Schambas zurückgegeben werden. Sollten die Leute dieser Aufforderung nicht folgen leisten, so werden sie von dem nach Süden gehenden Expeditionskorps auf Bagamoyo gebracht werden.

In Bagamoyo ist ein sehr erfreuliches Auftreten des Karawanenhändels zu konstatieren. Alljährlich treffen Karawane niedergelassen. Ich habe bei Pangani gesangene und begnadigte Rebellen dorthin gefandt und jenen Straflosigkeit zugestellt für den Fall, daß sie sofort nach Bagamoyo kommen, wo ihnen ihre Schambas zurückgegeben werden. Sollten die Leute dieser Aufforderung nicht folgen leisten, so werden sie von dem nach Süden gehenden Expeditionskorps auf Bagamoyo gebracht werden.

Bagamoyoleute niedergelassen. Ich habe bei Pangani gesangene und begnadigte Rebellen dorthin gefandt und jenen Straflosigkeit zugestellt für den Fall, daß sie sofort nach Bagamoyo kommen, wo ihnen ihre Schambas zurückgegeben werden. Sollten die Leute dieser Aufforderung nicht folgen leisten, so werden sie von dem nach Süden gehenden Expeditionskorps auf Bagamoyo gebracht werden.

vor einem anderen großen Dorfe. Überall entspann sich jetzt ein heftiges Feuergefecht, in dem auch ein Sudanese blieb und 9 Männer verwundet wurden. Das dritte Gefecht und das wegen der großen Zahl der Gegner, die das Terrain gut benutzten, nach allen Seiten verteilte Feuer, sowie besonders die eintretende Dunkelheit machten den bisherigen Feuergefecht ein Ende und ließen über die Berläufe des Feindes keine Schädigung zu. Die Salus unter ihm. Lieutenant v. Bülow waren nicht vorwärts zu bringen gewesen, was üblicherweise in Betracht, daß sie unter einem neuen, ihnen unbekannten Führer standen und daß sie die jüngsten Truppen sind, die ich habe, nicht erschaffen kann. Lieutenant Fr. v. Bülow hatte auf seinen Schultern den roten Sergeant Ludwig aus einem heftigen Kreuzfeuer zurückgetragen und wurde dabei mehrfach durch seine Kleider geschossen. Chef Lieutenant Schmidt zog schnell seine Truppen zusammen und marschierte, nur wenige durch Verfolger behelligt, zunächst nach Süden in ein freies Terrain. Lieutenant Fischer war vor dem Gefecht vom Sonnenlicht beschädigt und mußte getragen werden, befand sich jedoch zur Zeit besser. Die Sudanesen hatten sich bei den äußeren ungünstigen Verhältnissen sehr gut benommen.

Wenn dieses Gefecht als für uns unauslänglich verlaufen

würde, so kann man der Truppe, die einen feindlichen und einen toten Feind und neun verwundete Soldaten aus dem Gefecht trug und sich bei Dunkelheit geordnet zunächst zur Ruhe brachte und am nächsten Tage nach Wusufi zurückzog, in Bereitschaftstellung ihres ersten Kurzen Bestandes, Anerkennung nicht verjagen. Sobald ich Wehrung über eben derselbigen Gefecht erhält, tritt ich Maßregeln zum nachhaltigen Angriff auf Bana Heri.

Da Sodan der nächste Landungsplatz zu der großen Buschboma Wusufi ist, so landete ich dort zunächst alle aktionsfähigen Truppen. Um eine Basis für das jedenfalls 8 Tage in Anspruch nehmende Operation zu bilden, legte ich in Sodan eine Befestigung an und lasse Material und Proviant dort zusammenbringen. Ich werde bis zum 2. Januar mit Sodan, Befestigungsarbeiten und Einsichten von Nachrichten beschäftigt sein, und dann gegen Bana Heri vorgehen und hoffe, ihn in der Boma Wusufi einzuschließen. (ges.) Wöhmann.

Aus Wusufi ist die traurige Befreiung eingetroffen,

dass der Stationchef Lieutenant v. Medem wiederholten Misserfolgen ereilt seien. In den nächsten Tagen geht Chef Fr. v. Bülow mit einem Proviantmeister, 1 Unteroffizier und 50 Mann zum Ort hinzu und wird einen englischen Missionar mit sich nehmen. Der ist zu seinem Enttreffen ihm vertretende Feldwebel Hoffmann hat bei den einzigen Streitkräften mit den Eingeborenen außerordentlich energisch und tapfer gekämpft – bei einer Begegnung der Einwohner, die am die Station zu verlaufen, bat er die Tränkläufe befestigt und dadurch die Bagagio, deren Hauptstrasse Buhkris besetzt, zur Rückzugsroute gezwungen – die Station Wusufi als Überwachung der Karawanenstraße nach Wusufi.

Das aus alter portugiesischer Zeit stammende Fort Bremer ist ausgebrannt worden und von einer kleinen Abteilung besetzt.

Im Dorf-Salamo stand die Brieche der portugiesischen Mission eingetroffen und richten Verlusten zu Schadensrepaturen ein. Es werden Befestigungen getroffen, daß meine sämtlichen Fahrzeuge direkt an einer Landungsbrücke anlegen können, um Robben und sonst herabgefallenes Säugetier an Bord zu nehmen. Es werden Räume bereitgestellt zur Unterbringung des sämtlichen Schiff- und Artilleriematerials, da Dorf-Salamo der beste Platz ist und nach Wiedereinnahme des Südens die beste Lage an der Küste hat. Vom Süden her, einem Ort in der Nähe des Afrikas, waren Angaben der Eingeborenen über Menschenraubereien eingelaufen. In Afrika hatten sich die Jäger der Rebellenpartei Dorf-Salamo, Matari, Wasiri und Soliman bin Zei, niedergelassen. Ich landete dem Stationchef zwei 2 Compagnien des Expeditions-

korps, um der Brieche der Einwohner am Platz zu helfen.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die Wiedereinnahme des Südens vorbereitet waren.

Die Brieche der Rebellenpartei sind diejenigen, die auf die

